

DER BISS DES LÖWENZAHNS

merkwürdige Pflanzen in der Stadt





DER BISS DES LÖWENZAHNS

merkwürdige Pflanzen in der Stadt

von der Draußen-AG,
Annette Prien und
Kristina Brasseler

Impressum

Idee und Konzept: Annette Prien

Illustration und Layout: Kristina Brasseler, Berlin

Autor*innen: Draußen AG – NABU Kinder- und Jugendgruppe Pankow:
Annette Prien, Ben Beason, Emilia Kolbeck, Felix Lempp, Henrike Meyer,
Johanna Ismar, Lily Wills, Marieke Mix, Onno Neymanns, Philip Dunmore,
Samuel Wiesenberg

Illustrationen: Kristina Brasseler und Draußen-AG

Fotos: S. 23 Bärlauch: NABU-Bilddatenbank; S. 54/55 Making-Of: Annette Prien,
Kristina Brasseler; alle weiteren Fotos: Draußen-AG

Fakten: www.nabu.de

Fachliche Beratung zu den Pflanzen: Justus Meißner und Dr. Christian Schwarzer,
Koordinierungsstelle Florenschutz der Stiftung Naturschutz Berlin

Weitere Mitwirkende: Marie-Ulrike Callenius, Berlin

Druck: SDP Sachsendruck GmbH, Paul-Schneider-Straße 12, 08525 Plauen
1. Auflage 2023

Urheberrecht: Fotos, Illustrationen und Texte dürfen nur mit
ausdrücklicher Erlaubnis der Urheberinnen verwendet werden.

Gefördert durch:





Inhalt



Über dieses Buch	7
Wilde Möhre	8
Gewöhnliches Ferkelkraut	10
Kleines Löwenmäulchen	12
Gewöhnlicher Natternkopf	14
Echtes Seifenkraut	16
Einjähriges Silberblatt	18
Gänseblümchen	20
Bärlauch	22
Gamander-Ehrenpreis	24
Zottiges Knopfkraut	26
Mauer-Zimbelkraut	28
Beifuß	30



Vergissmeinnicht	32
Purpurrote Taubnessel	34
Löwenzahn	36
Pyrenäen-Storchschnabel	38
Breitblättrige Platterbse	40
Gewöhnlicher Erdrauch	42
Gewöhnliches Hirtentäschel	44
Acker-Schachtelhalm	46
Gewöhnliche Wegwarte	48
Gewöhnliche Nachtkerze	50
Rotbeerige Zaunrübe	52
Making-Of	54





Die Stadt, Häuser, Straßen, Plätze – erbaut auf engstem Raum. Doch wenn du genau hinsiehst, kannst du sie auch in deiner Stadt entdecken: die Wildkräuter, Heilpflanzen, Kletterkünstler und Märchenpflanzen. Am Wegesrand, zwischen Pflastersteinen, auf einer Brachfläche mitten in der Stadt haben sie sich niedergelassen.

Widerstandsfähig und anpassungsfähig, geschickt und erfinderisch – viele Wildkräuter sind essbar oder haben heilende Wirkungen. Viele Namen stammen aus dem Mittelalter und können dir Geschichten erzählen.

In diesem Buch lernst du einige dieser grünen Superhelden kennen, die so wichtig sind für die Artenvielfalt, die Insektenwelt und somit auch für uns Menschen. Mit dem Buch kannst du dich auch selbst auf Entdeckungsreise in die Natur in deiner Stadt begeben und die Wildkräuter finden. Ein Begleiter für Ausflüge in die Stadtnatur – mit klaren Fakten und von Kindern geschriebenen, fantasievollen Pflanzengeschichten und Zeichnungen über unsere heimischen Pflanzen, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutz Berlin und der NABU Kinder- und Jugendgruppe „Pankow Draußen-AG“.

7



Zielgruppe
6-13 Jahre

WILDE MÖHRE



FAKT

Inmitten der vielen kleinen weißen Teilblüten befindet sich eine lila bis schwarz gefärbte Blüte. Die kleine dunkle Blüte wird im Vorbeifliegen als Insekt wahrgenommen. Dies zeigt vorbeifliegenden Insekten an, dass es hier Nahrung gibt und sich eine Landung lohnt.



Wild und superstark

geschrieben von
Samuel und Philip
gemalt von Samuel



Die Wilde Möhre ist eine Möhre, die ganz besonders ist. Wer sie isst, wird ganz wild und superstark. Superhelden essen sie gerne vor einem epischen Kampf und gewinnen natürlich. Sie wurde auch immer an Herausforderer vom Großen Philip gegeben, damit diese wenigstens einen Hauch Chance haben.

Eines Tages kam Schähmmjuäl. Als er die Wilde Möhre aß, wurde er so groß und stark, dass selbst Philip Angst bekam. Er hatte so Angst, dass er einfach gegangen ist. Seitdem wollten sie alle haben.

GEWÖHNLICHES FERKELKRAUT

FAKT

Die Laubblätter haben tatsächlich auf der Ober- und Unterseite kleine Borstenhaare. Die Blätter des Ferkelkrauts sind wie der Löwenzahn essbar.



Ein Ferkel auf Entdeckungsreise

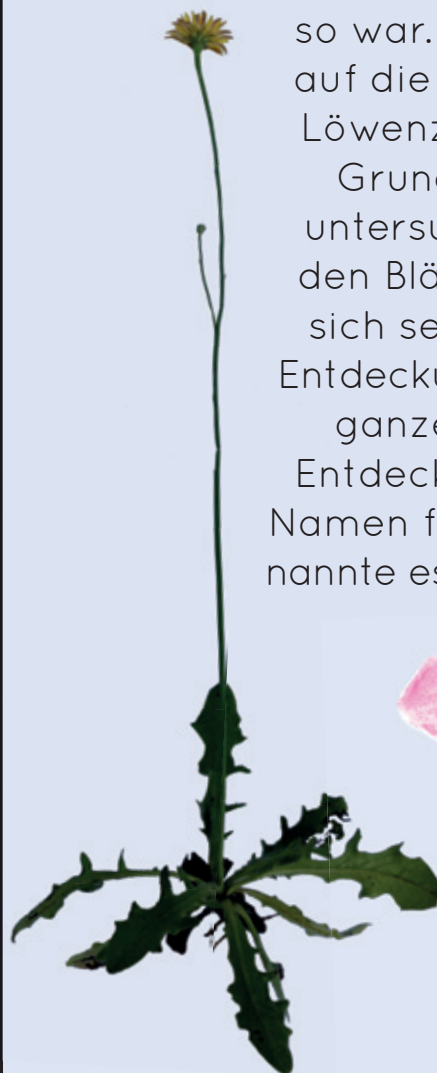
geschrieben von Marieke
gemalt von Lily

Es war einmal ein Ferkel, das jeden Tag gerne Löwenzahn fraß. An einem Sommertag fand es wieder einen.

Doch beim Kauen merkte es, dass die Blätter rauh waren, was sonst nicht so war. Also machte sich das Ferkel auf die Suche nach einem weiteren Löwenzahn, um der Sache auf den

Grund zu gehen. Es fand einen, untersuchte ihn und entdeckte auf den Blättern kleine Borsten, wie bei sich selbst. Es freute sich über die Entdeckung und erzählte gleich seiner ganzen Familie davon. Wie alle

Entdecker konnte es sich nun einen Namen für die Pflanze ausdenken und nannte es nach sich selbst... Ferkelkraut.



KLEINES LÖWENMÄULCHEN/ ECHTES LEINKRAUT



12



FAKT

Die Blüten werden gern von Hummeln und größeren Wildbienen besucht. Diese müssen kräftig genug sein, den geschlossenen Blüten-schlund zu öffnen und hineinzukriechen, um an den Nektar im Blütensporn zu gelangen. Manche Hummeln beißen den Sporn sogar auf.



Die verhexten Löwenbabys

geschrieben und gemalt von Emilia

Es war einmal eine Löwin mit vielen Löwenbabys. Die schrien ununterbrochen und ließen der Löwin keinen Schlaf. Als die Löwin am Ende ihrer Kräfte war und unendlich erschöpft von den Schreien ihrer Babys, bat sie eine Hexe um Hilfe. Diese verhexte die Löwenbabys so, dass ihre Mäuler sich bei Nacht in Blüten verwandelten und sich an einen Stängel hängten. Seitdem kann die Löwin nachts ruhig schlafen.

GEWÖHNLICHER NATTERNKOPF



FAKT

Der Name leitet sich von den auffälligen Griffeln ab, die am Ende wie Schlangenzungen gespalten sind. Die Form der Blüte soll an den Kopf einer Natter erinnern.

Das Geschenk der Schlange

geschrieben von Onno
gemalt von Ben und Onno

Früher hatten die Nattern ständig Kopfschmerzen. Sie hatten schon alle Kräuter probiert um ihre Schmerzen zu lindern. Ein aufrechtes Kraut mit blauen Blüten, das an einem trockenen Weg wuchs, wollten sie als nächstes ausprobieren. Und tatsächlich: Es half den Nattern. Damit es auch die anderen Nattern erkennen konnten, schenkten sie den blauen Blüten ihre gesplattene Zunge als Stempel.



ECHTES SEIFENKRAUT



FAKT

Das Echte Seifenkraut wurde seit vielen 1000 Jahren als Seife benutzt. Deshalb wurde es auch in Europa noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts angebaut. Umweltbewusste Menschen und Betriebe verwenden heute Seifenkrautlösung beispielsweise zur Teppich- und Polsterreinigung.

Eine saubere Sache

geschrieben von Emilia



Es war einmal eine Gruppe Jugendlicher, die in einem See voller Matsch schwimmen waren. Als sie wieder rauskamen, waren sie überall mit Schlamm bedeckt. Sie beschlossen ihn in der Sonne trocknen zu lassen und legten sich auf eine Blumenwiese. Als sie aber aus ihrem Nickerchen erwachten, waren sie wie von Zauberhand wieder sauber. Als sie genauer hinsahen, fiel ihnen auf, dass die Wiese voll mit einem unbekanntem Kraut mit großen weißen Blüten war. Seither wird jenes Kraut als Seife verwendet und auch so genannt.

EINJÄHRIGES SILBERBLATT

FAKT

Wenn sich die beiden Klappen von den ovalen Schoten lösen, bleibt nur eine silber schimmernde, papierdünne Scheidewand übrig. Sie ist erstaunlich stabil und bleibt oft den ganzen Winter an der nun abgestorbenen trockenen Pflanze hängen.



Der gnädige König

geschrieben von Onno



Es war einmal ein Ritter. Er ritt eines Tages an einer Pflanze vorbei. Die Samen waren in Form und Farbe eines Silberpfennigs. Er dachte, es wäre echtes Geld und pflückte es. Als er jedoch versuchte in der Stadt damit zu bezahlen, wurden ihm wegen versuchten Betrugs die Ohren langgezogen. Der König fand die Geschichte so amüsant, dass er jenes Kraut mit dem Namen Silberblatt taufte.

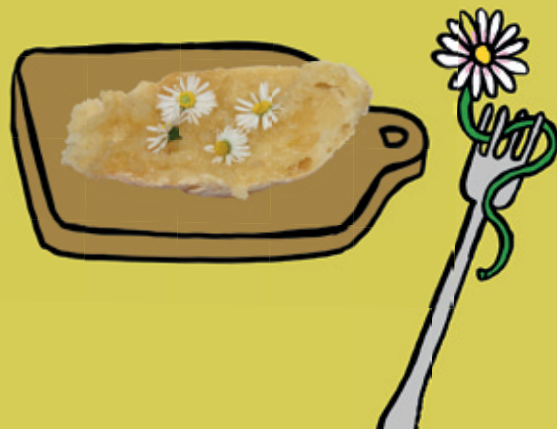
GÄNSEBLÜMCHEN



20

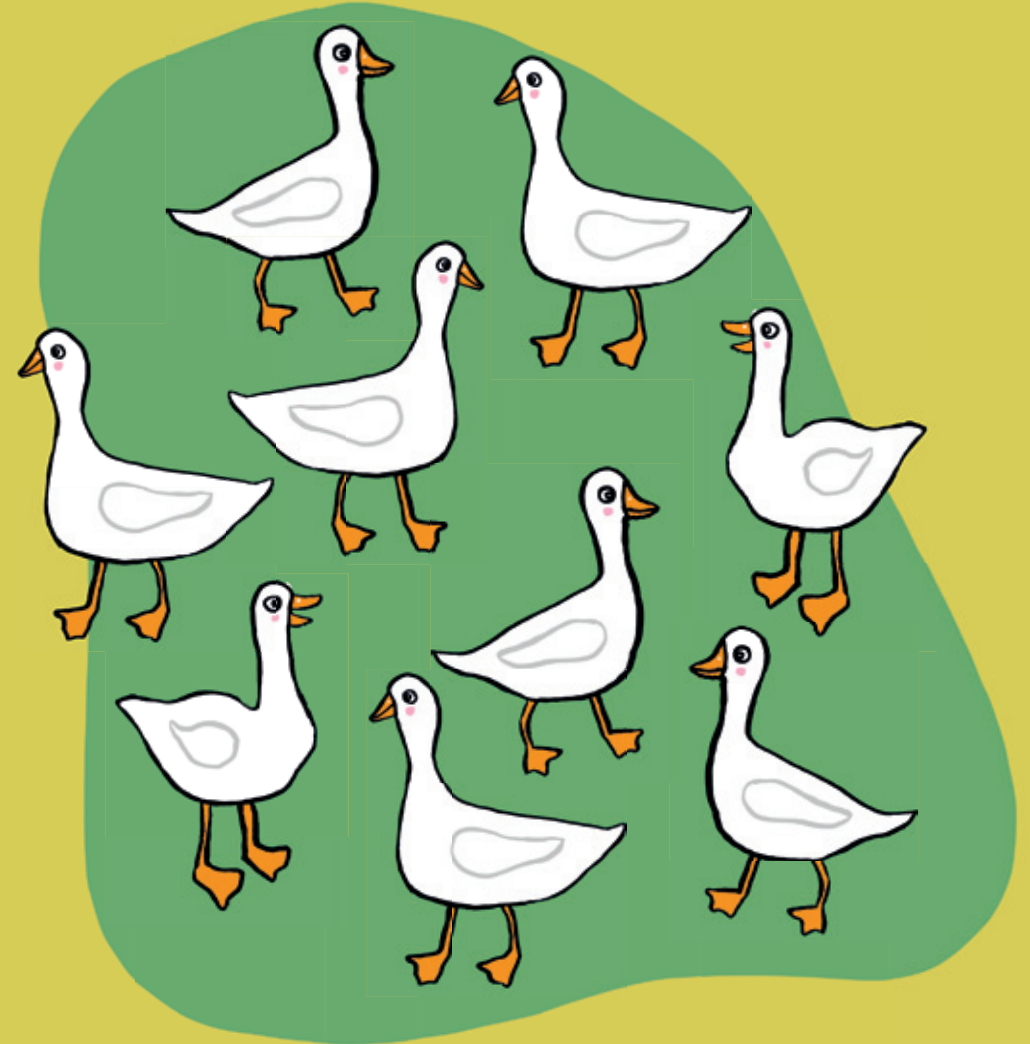
FAKT

Gänseblümchen kann man essen. Das Gänseblümchen blüht von März bis November. Deshalb gab der Botaniker Carl von Linné ihm den lateinischen Namen *Bellis perennis*, was „ausdauernde Schönheit“ heißt.



Verwandle dich

geschrieben von Emilia und Lily



21

Wenn man früher zu viele Gänseblümchen auf einmal aß, so ungefähr 700 Blüten, wurde man für sieben Jahre in eine Gans verwandelt. Noch heute erinnern Gänseblümchen an diese Geschichte, denn sie sehen aus wie eine Schar kleiner Gänse auf der Wiese.

BÄRLAUCH

22

FAKT

Der Bärlauch ist mit der Zwiebel, dem Schnittlauch und dem Knoblauch verwandt – das erkennst du am starken Geruch der Blätter und an der Zwiebel unter der Erde.



Bärenstark

geschrieben von Felix

Bären fressen jedes Jahr nach dem Winterschlaf den sogenannten Bärlauch. Er gibt ihnen Kraft und sie überleben die ersten Tage im Frühling ohne Futter.

23



GAMANDER- EHRENPREIS

FAKT

Der Gamander-Ehrenpreis wurde schon im Mittelalter als Heilpflanze hochgeschätzt und vielseitig genutzt. Auch Wildbienen besuchen ihn gern. Ehrenpreis bedeutet botanisch *Veronica*: die Siegbringende.

24



Der Glücksbringer

geschrieben und gemalt von Felix



25

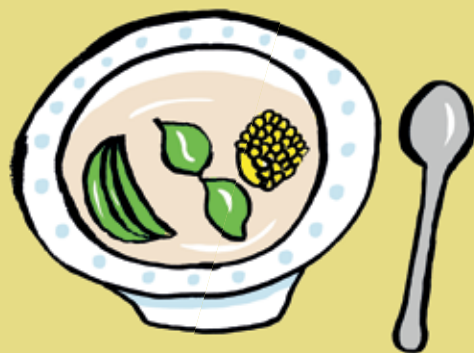
Früher gab es einen Wettbewerb, welcher nur alle 20 Jahre stattfand. Der damalige Naturgott, Natupion, veranstaltete ihn. Dabei musste man über ein Jahr in seinem Garten so viele Blumen wie möglich pflanzen.

Wer die meisten Blumen in seinem Garten hatte, bekam vom Gott der Natur persönlich den Ehrenpreis geschenkt. Wenn man den Ehrenpreis nah genug am Körper trug, hatte man so lange extremes Glück.

ZOTTIGES KNOPFKRAUT



26



FAKT

In seiner eigentlichen Heimat Kolumbien wird das Knopfkraut häufig zum Würzen von Hühnersuppe: *Ajiaco de Bogotá* verwendet.

Das clevere Schneiderlein

geschrieben von Lily
fotografiert von Felix



27

Es war einmal ein Schneider, der war sehr arm und konnte sich keine Knöpfe mehr leisten. Als Ersatz benutzte er einfach Knopfkrautblüten, die vor seinem Fenster wuchsen.

MAUER- ZIMBELKRAUT

FAKT

Burgen, Mauern und Ruinen bilden oft den natürlichen Lebensraum vom Mauer-Zimbelkraut. Denn wenn eine Blüte verblüht ist und sich die Samen in der Frucht entwickeln, dreht sie sich von der Sonne weg und wächst in eine Mauerspalte hinein. Im Dunkeln keimt dann eine neue Pflanze.



28



Mauerblümchen

geschrieben von Lily
gemalt von Johanna



29

Mauer-Zimbelkraut wächst auf jeder Mauer, auf der schon mal eine Prinzessin gegessen hat.

BEIFUß

FAKT

Der Beifuß ist ein wichtiger Auslöser für Heuschnupfen, aber einige Käfer und Falter haben ihn zum Fressen gern. Zum Beispiel der Gefleckte Langrüssler und der Beifuß-Mönch.



Bei Fuß!

sonst kriegt er wieder schnupfen

Hundenase

geschrieben von Samuel
gemalt von Felix

Der Beifuß heißt so, weil Hunde eine Allergie gegen ihn haben. Wenn man mit seinem Hund Gassi geht, sollte man aufpassen, dass er nicht zu nah an der Pflanze schnüffelt und laut „Bei Fuß!“ rufen. Sonst bekommt er Hundeschnupfen.

FORGET-ME-NOT!

VERGISSMEINNICHT

FÖRGÄTMIGEJ!

UNUTMABENI!

NE
M'OUBLIEZ
PAS!

FAKT

Das Vergissmeinnicht hat in vielen Sprachen einen Namen mit der gleichen Bedeutung. Erkennst du die Sprachen in den Sprechblasen?

NON TI
SCORDAR
DI ME!

32



Die Blumenprinzessin

geschrieben und gemalt von Johanna

33

Es war einmal ein Prinz, der unsterblich in eine Prinzessin verliebt war, doch die Prinzessin war die Tochter des Feindes von seinem Vater. Die Prinzessin war auch in den Prinzen verliebt. Doch beide wussten nichts von den Gefühlen des anderen. Irgendwann fingen sie an sich heimlich zu treffen, doch eine Hexe erfuhr davon und erpresste die Prinzessin. Sie sollte ihr 1000000 Euro geben oder sie würde sie in eine Blume verwandeln. Aber die Prinzessin wollte nicht, denn sie hätte ihren Vater nach dem Geld fragen müssen und sagen wofür sie es braucht. Eines Tages war es dann so weit. Als die beiden Verliebten sich gerade wieder heimlich trafen, kam die Hexe und verwandelte die Prinzessin in eine Blume. Die letzten Worte, die die Prinzessin zum Prinzen sagte, waren: „Vergiss mich nicht!“

PURPURROTE TAUBNESSEL



34

FAKT

Weil die Taubnessel schon im März blüht, solltest du den Bienen und Hummeln beim Nektarnaschen den Vortritt lassen, denn sie sind auf diese erste Nahrung im Jahr angewiesen. Danach kann sich auch der Mensch an der leckeren Pflanze bedienen.

T(r)aubensaft

geschrieben von Samuel
gemalt von Lily

Die Tauben lieben den süßen Nektar aus den Blüten der Taubnessel. Unter Stadtauben wird auch behauptet, dass die Taubnessel ihre purpurfarbenen Blätter vom rosa schillernden Hals der Tauben abgeguckt hat.



35

LÖWENZAHN



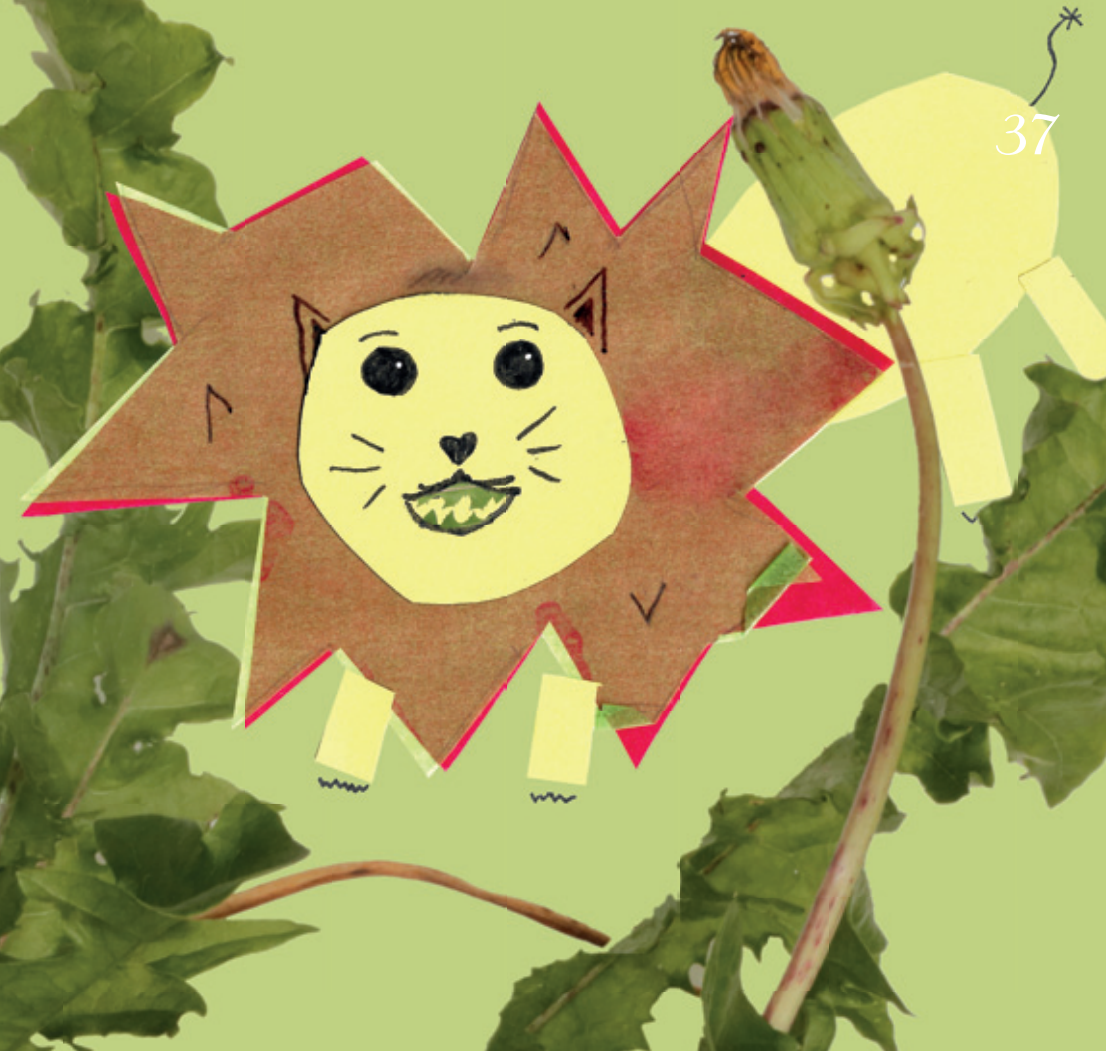
FAKT

Auf Französisch heißt der Löwenzahn „Pissenlit“ – „Piss ins Bett“. Denn wenn man den gesunden Löwenzahn-Tee trinkt, muss man häufiger pinkeln.

Der Biss des Löwenzahns

geschrieben von Johanna
gemalt von Philip

Früher waren die Löwen Pflanzenfresser. Am liebsten fraßen sie Löwenzahn. Irgendwann hatten die Zähne der Löwen dieselbe spitze Form wie die Löwenzahnblätter. Damit konnten sie nun auch Tiere jagen und wurden so zu Fleischfressern.



PYRENÄEN- STORCHSCHNABEL

38

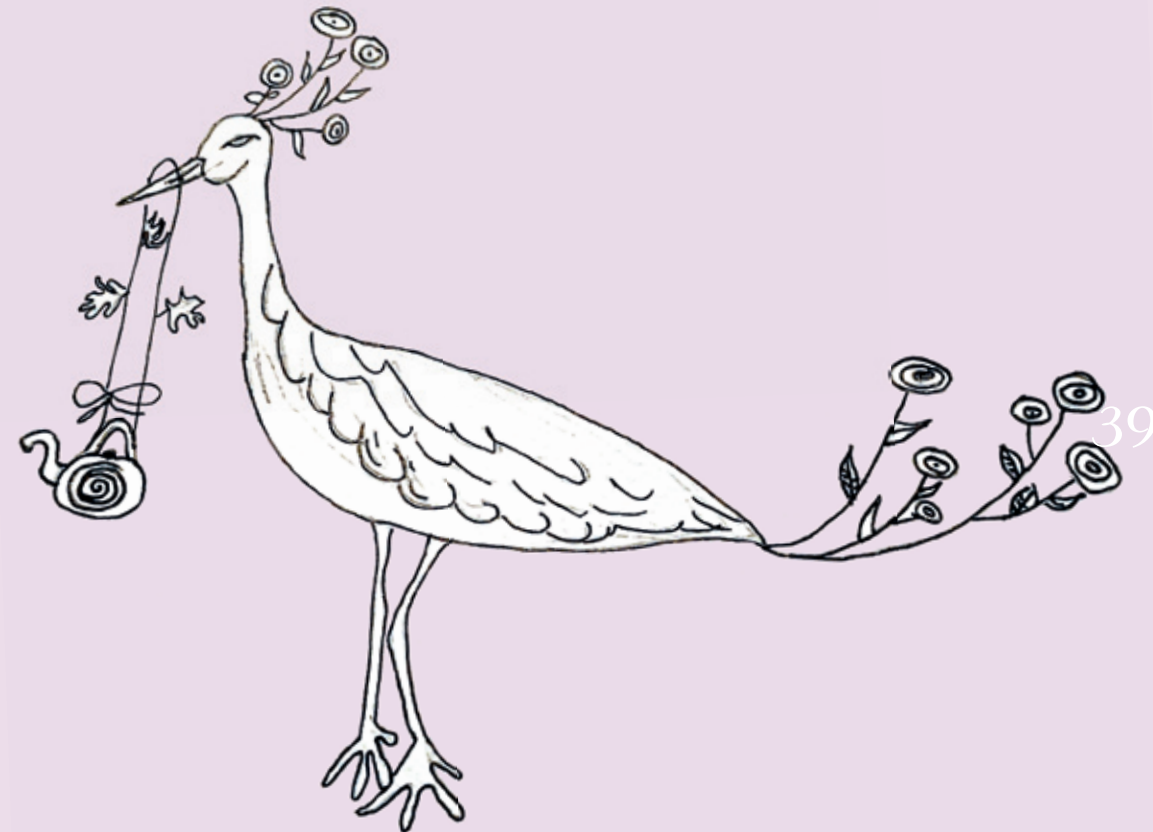
FAKT

Die Kapseln mit den Samen sehen aus wie die Schnäbel der Störche.



Schnabelsalat

geschrieben von Lily
gemalt von Lily und Marieke



39

Bei Storchenschnabelschäden schmieren die Störche Storchenschnabeltee auf ihre Schnäbel, damit sie wieder ganz werden.

BREITBLÄTTRIGE PLATTERBSE



40

FAKT

Wenn die Platterbsen in den Hülsen heranreifen, werden die Hülsen immer trockener und ziehen sich zusammen. Irgendwann reißen sie mit einem Knall und die Samen werden viele Meter weit geschleudert.



41

Auftritt mit Folgen

geschrieben und gemalt von Emilia

Einmal ist die kleine Lisa mit ihrem schönen pinken Schuh auf eine Erbse getreten, die danach sehr platt war. Sie tat ihr leid und sie hat sie eingepflanzt und großgezogen. Sie wurde eine schöne Erbsenpflanze – allerdings hatte sie nur platte Erbsen. Dafür waren ihre Blüten genauso schön pink wie der Schuh.

GEWÖHNLICHER ERDRAUCH

42



FAKT

Man glaubte im Mittelalter wirklich, dass die Pflanze Dämpfen entsprungen sei, die aus der Erde aufsteigen, denn genauso sieht der Erdrauch aus, wie er da so aus dem Boden wächst.

Der Erfinderwurm

geschrieben und gemalt von Henrike

Die Regenwürmer haben eigentlich das Grillen von Marshmallows erfunden. Sie haben unter der Erde dafür Feuer gemacht. Den aufsteigenden Rauch konnte man aus der Erde aufsteigen sehen.

43



GEWÖHNLICHES HIRTENTÄSCHEL

44

FAKT

Hirtentäschel heißt botanisch *Capsella*, was „kleine Tasche“ bedeutet. Die kleinen Samen in der Tasche schmecken lecker.



Liebe geht durch den Magen

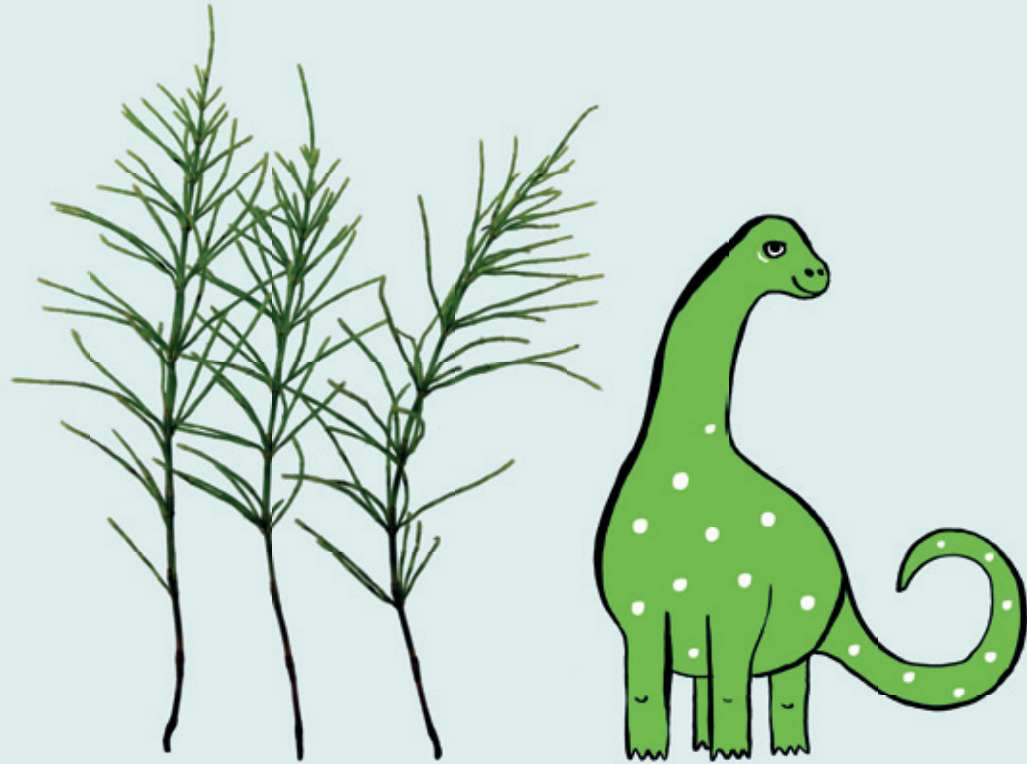
geschrieben von Johanna
gemalt von Felix



45

Es war einmal ein Hirte. Der hieß Peter. In seiner herzförmigen Tasche hatte er immer Hirtentäschel dabei, weil das die Lieblingspflanze von seinem Lieblingsschaf war. Und das hieß Heidi.

ACKER- SCHACHTELHALM



46

FAKT

Gegenüber den Schachtelhalmen sind die Dinosaurier junge Hüpfier. Schachtelhalm gab es schon vor 375 Millionen Jahren. Die ersten pflanzenfressenden Dinosaurier erschienen erst vor ca. 150 Millionen Jahren. Die Pflanzen waren damals bis zu 30 Meter hoch und einen Meter dick. Heute wird er höchstens noch 50 cm hoch aber seine grünen Triebe sind noch wie Schachteln ineinandergesteckt. Probiere es aus – du kannst die Sprosse einzeln abziehen und wieder zurückstecken.

Eine geniale Erfindung

geschrieben von Philip und Annette



47

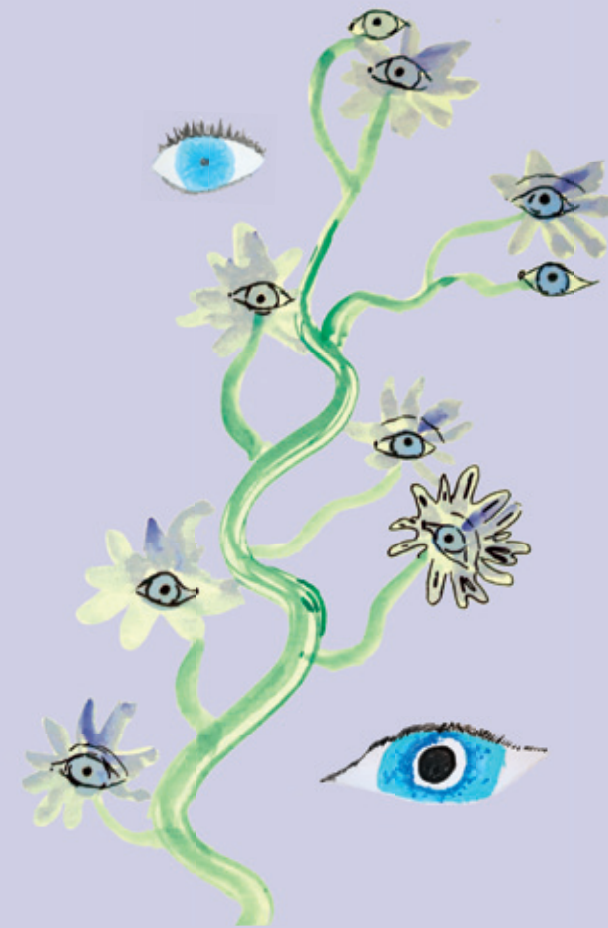
Als die ersten Schachteln erfunden wurden, galten sie als revolutionär. Auch viele Kräuter waren früher im Trend und sehr teuer, da sie als wichtige Heilpflanzen verwendet wurden. Als dann eine neue Pflanze mit einem langen Halm und mehreren „Schachteln“ entdeckt wurde, nannte man sie Schachtelhalm. Noch heute gibt es Wettbewerbe nach dem Prinzip des Schachtelhalms, bei denen Schachteln übereinander zu hohen Türmen gestapelt werden. Wer den höchsten Turm stapelt, bekommt den Titel „Hochstapler“.

GEWÖHNLICHE WEGWARTE

48

FAKT

Aus der Wurzel der Wegwarte wird Landkaffee oder Zichorienkaffee hergestellt. Such mal auf der Packung nach *Zichorie*. So heißt die Wegwarte auf Lateinisch.



49

Der Wunsch der Göttin

geschrieben von Philip
gemalt von Johanna, Lily und Samuel

Vor tausenden von Jahren existierte eine wunderschöne Göttin mit blauen Augen. Sie war die Göttin des Weges. Ihr Symbol war die Pflanze Wegwarte mit ihren blauen Blüten. Als die Göttin älter wurde und schließlich im Sterbebett lag, entschied sie sich dafür nach ihrem Tod als Wegwarte auf die Erde zurück zu fliegen und als Wegweiser den Eingang für das Paradies zu zeigen, natürlich an einem abgelegenen Weg, irgendwo im Nirgendwo im Wald.

GEWÖHNLICHE NACHTKERZE

50

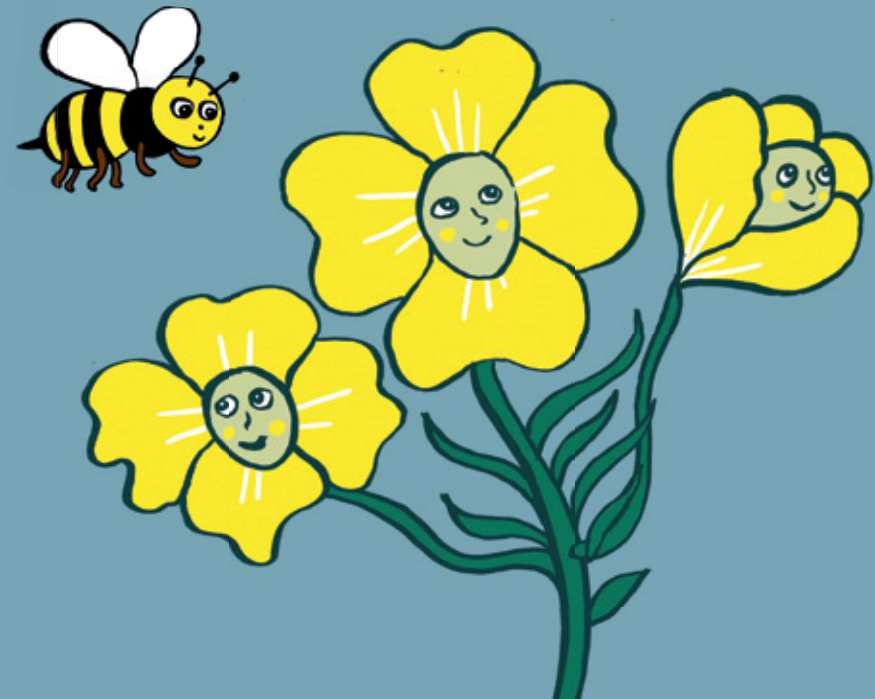


FAKT

So schnell wie die Nachtkerze öffnet keine andere Pflanze in Mitteleuropa ihre Blüten. Wenn die Abenddämmerung beginnt, dauert es nur wenige Sekunden, bis die Blüten entfaltet sind.

Die Langschläferin

geschrieben von Annette



51

Myrte hatte schon wieder verschlafen. Sie schaute sich um. Alle Blumen neben ihr auf der Wiese waren schon erwacht und hielten ihre Blüten der Sonne entgegen. Hummeln und Bienen schwirrten fleißig herum und sammelten Nektar und Blütenstaub. Aus mir wird nie eine nützliche Blume werden, dachte Myrte traurig und schlief sofort wieder ein, noch bevor sie ihre Blüten geöffnet hatte. Erst am Abend erwachte sie wieder aus einem wunderschönen langen Traum. Die Sonne war gerade untergegangen, doch Myrte fühlte sich wach und stark. Mit einer kurzen Bewegung öffnete sie flink ihre Blüten, die einen herrlichen Duft verströmten. Viele Insekten kamen begeistert angefliegen und setzten sich auf die leuchtend gelben Blütenblätter.

ROTBEERIGE ZAUNRÜBE

FAKT

Für die Zaunrüben-Sandbiene sind Zaunrübenblüten überlebenswichtig. Denn nur dieser Blütennektar schmeckt ihr. Deshalb lasse sie wachsen, wenn du sie am Gartenzaun entdeckst. Für uns Menschen ist die Pflanze giftig. Der Zaunrüben-Marienkäfer hat tatsächlich einen roten Kopf.

52

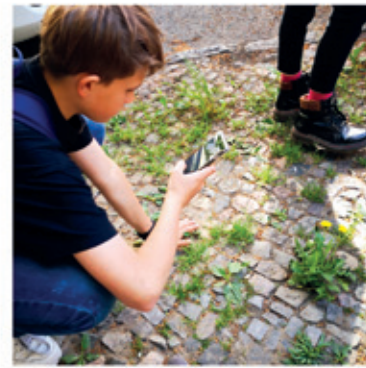


Wer mag schon Läuse?

53

geschrieben von Annette

„Schon wieder Blattlaus“, dachte das Marienkäferkind. Jeden Tag dasselbe. Es war natürlich nützlich Blattläuse zu essen und es wurde deshalb von den Erwachsenen gelobt, aber es mochte viel lieber Gemüse. Jeden Tag, wenn die Familie auf einen verlausten Stängel kletterte und sich den Bauch mit Blattläusen vollstopfte, kletterte der Marienkäfer heimlich am Gartenzaun empor, wo seine Lieblingspflanze, die Zaunrübe emporrankte. Dort trank er den Saft der Blätter und traf eines Tages eine Biene, die den Blütennektar ebenso über alles liebte. „Ich bin die Zaunrüben-Sandbiene“, stellte sich die Biene vor. „Und wer bist du?“ Und da wusste der Marienkäfer, wie er ab jetzt gerne heißen wollte.





DER BISS DES LÖWENZAHNS

merkwürdige Pflanzen in der Stadt



**Warum heißt es
Gänseblümchen und
nicht Entenblümchen?
Woher kommt der
Name Seifenkraut?
Hat Beifuß etwas mit
einem Hund zu tun?
Ist der Natternkopf eine
Pflanze oder
ein Tier?**



Es gibt so viele Wildkräuter mit merkwürdigen Namen in unserer Stadt. Zu den Pflanzennamen haben sich die Kinder der Draußen-AG lustige, spannende, romantische und verrückte Geschichten ausgedacht und Fakten zusammengetragen. Wildkräuter sind sehr wichtig für die Artenvielfalt und unsere heimischen Insekten. Wenn du genau hinschaust, kannst du sie bestimmt auch in deiner Stadt entdecken.

